

Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal  
- stationärer Bereich -

Juli 2010 / 27558510

Erläuterungen zum zweiten Quartalsbericht 2010

### **Allgemeines zum Quartalsbericht**

Die in der Spalte „Ergebnis 2009“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vom Wirtschaftsprüfer geprüfte, endgültige Jahresergebnis 2009 dar. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (Ergebnis 2009, Wirtschaftsplan 2010, Ist-Werte per 1. und 2. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2010) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

### **Erlöse**

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im zweiten Quartal 2010 weiter auf hohem Niveau, wobei die von der Betriebsleitung bereits mehrfach prognostizierte Abschwächung der Belegungsquote (nicht in vollem Umfang) eingetreten ist. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 97,32 % auf 98,53 % ( 1,21 %) - unter Einberechnung des Wuppertaler Hofes, der durch die Umbaumaßnahmen im Sanitärbereich des Neubaus erst ab Ende Februar 2010 wieder voll belegbar ist- gestiegen. Ohne Wuppertaler Hof haben die verbleibenden sechs Einrichtungen im zweiten Quartal 2010 eine Belegungsquote von 99,8 %. Die Betriebsleitung geht weiter von einer Belegungsquote von 98,5 bis 99 % für alle Einrichtungen bei Planungen und wirtschaftlichen Berechnungen aus.

Die Pflegesatzverhandlungen fanden Ende April 2008 statt. Es wurde eine 98 %ige Belegung zugrunde gelegt unter Berücksichtigung der geforderten Budgeterhöhung gegenüber den Kostenträgern. Dies ist aus Sicht der Betriebsleitung realistisch.

Zudem sind wie in 2007 die abgesenkten Investitionskostenanteile in Höhe von rd. 78 T€ in 2010 berücksichtigt. Ursächlich hierfür ist die Neubescheidung der Investitionskosten durch den LVR. Für APH besteht hier aber kein Risiko, da die Betriebsleitung entsprechende Rückstellungen bildete bzw. bildet, die jährlich aufzulösen sind.

Die sonstigen ordentlichen Erträge bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet über dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2010. Die Prognose bis Ende 2010 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Auch sind die Erstattungen der Pflegekassen für die Betreuungsassistenten enthalten. Ebenso enthalten sind derzeit bekannte aufzulösende Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge.

Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu. Diese wurden aus Sorgfaltsgründen derzeit noch nicht in die Hochrechnung 2010 eingerechnet.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Zinsen sind auf ein absolutes Rekordminus von deutlich unter einem Prozentpunkt gefallen. Daher auch die Korrektur bei der Prognose 2010. Die notwendige Liquidität ist weiter vorhanden.

Außerordentliche Erträge sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH steigt gegenüber dem Vorjahr auf Grund der zusätzlichen Dienstleistungen für APH. Hiermit werden Kosten ausgeglichen, die von den Pflegekassen für Pflegeleistungen auch weiterhin nicht übernommen werden (z. B. Teile des alten BAT, ZVK-Sanierungsgeld usw.).

## **Aufwendungen**

Die Personalaufwendungen des Jahres 2010 liegen unter dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2010. Dies begründet sich im Wesentlichen daraus, dass bei APH unterjährig Beschäftigte im Rahmen der natürlichen Fluktuation sowie im Hinblick auf die Anpassung der Personalschlüssel in Abhängigkeit von Belegung und Einstufung von Bewohnern und Bewohnerinnen ausscheiden, die dann nur teilweise nachbesetzt wurden. Bei den Personalkosten wird es entsprechend zu weiteren Veränderungen kommen. In der Prognose 2010 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das Jahresergebnis 2009, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2010 liegen. In die Prognose 2010 wurden mögliche Energiepreiserhöhungen und Materialkostenerhöhungen für medizinische und pflegerische Produkte eingerechnet. Außerdem sind hier die Dienstleistungsaufwendungen für Betreuungsassistenten von APH Service einbezogen, die die Ausgaben zu dieser Position deutlich auf über 7 Mio. € erhöhen. Im Gegenzug gibt es im Ertragsbereich Verbesserungen, da die Pflegekassen für die Betreuungsassistenten entsprechende Zahlungen leisten. Diese prognostizierten Aufwendungen müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern. Diese Maßnahmen entfalten ihre wesentlichen positiven Auswirkungen erst im kommenden Jahr.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2010 im Planzahl für das Jahr 2010. Hier sind Veränderungen zu erwarten. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen/Umlagen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

**Fazit:**

Die Prognose 2010 weist einen Überschuss von 76 T€ aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine abschließende Aussage zum Jahresergebnis 2010 ist derzeit nicht zu treffen. Die Belegung wird zukünftig rückläufig bei 98,5 bis 99 % erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2010 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Darüber hinaus ist die Betriebsleitung dabei zusätzliche organisatorische Veränderungen umzusetzen, die zu weiteren Kostensenkungen führen. Hierbei handelt es sich um die Zusammenlegung von Küchen. Allerdings wird dieses Vorhaben durch eine neue EU-Richtlinie deutlich erschwert und wird nach Ansicht der Betriebsleitung erst abschließend Ende 2010/Anfang 2011 umzusetzen sein.

Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2010 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2010 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im zweiten Quartal 2010 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.